



Kulturverein Schnals

Presseinformation

Die Transhumanz wird Immaterielles Kulturerbe der UNESCO. Schnalser Schaftrieb ins Ötztal als beispielgebende und herausragende Praktik.

**Großer Erfolg für Österreich, Italien und Griechenland:
Die länderübergreifende Tradition der Wanderweidewirtschaft
(Transhumanz) ist am 11. Dezember 2019 in die Repräsentative UNESCO-Liste
des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.**

Schöner Erfolg für eine alte Tradition: Die multinationale Einreichung für eine Form der Wanderweidewirtschaft (Transhumanz) ist im Rahmen des Zwischenstaatlichen Komitees zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes, das von 9.-14. Dezember 2019 in Bogota, Kolumbien, tagt, in die Repräsentative UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen worden. Die Einreichung erfolgte länderübergreifend durch Österreich, Italien und Griechenland.

Das Zwischenstaatliche Komitee zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes setzt sich aus 24 gewählten Vertragsstaaten der Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes zusammen. Er entscheidet jährlich über die Aufnahme neuer Kulturformen in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit. 2019 ist Österreich mit einer Einreichung, Italien mit drei Einreichungen vertreten.

Transhumanz – eine besondere Form der Alm- bzw. Weidewirtschaftung

Die **Transhumanz ist eine den Jahreszeiten folgende Alm- bzw. Weidewirtschaftung**; die Wanderschaft von begleiteten Herden (insbesondere Schafen, Kühen und Ziegen) entlang bestimmter Routen.

Die für Österreich und Italien bei dieser Einreichung relevante, seit Jahrhunderten durchgeführte **Transhumanz, ist unter anderen jene vom Südtiroler Schnalstal ins österreichische Ötztal und gilt als besondere Form des Schafwandertriebs.** Die Wanderungen gelten als die einzige grenzüberschreitende Transhumanz in den Alpen, die über Gletscher führt. Die Tradition wurde 2011 in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen; die Aufnahme in eine nationale Liste ist Voraussetzung für eine

Aufnahme in die internationale UNESCO-Liste. Die aktuellen Wanderungen führen über das Hochjoch (2885m) und das Niederjoch (3017m) im Schnalstal auf die österreichische Seite im hinteren Ötztal. Jährlich werden im Frühsommer rund 3.000-3.500 Schafe aus Südtirol in die Ötztaler Weidegebiete getrieben. Mitte September kehren die Schafe wiederum heim.

Aus dem Jahre 1415 ist eine Urkunde überliefert, die bis auf den heutigen Tag, also seit knapp 600 Jahren beinahe wortwörtlich in Gebrauch ist und die zwischen den Bewohnern des Schnalstales und den Einwohnern von Vent abgeschlossen worden ist. Sie regelt die Grundbesitze und die Weiderechte.

Rund 30 Bauern aus dem Schnalstal sind mit ca. 3.000 Hektar größte private Grundbesitzer im hinteren Ötztal. Obergurgl und vor allem Vent sind von Süden her, also aus Südtirol besiedelt worden. Vent mit Rofen hat bis vor ca. 170 Jahren zum Gericht Kastelbell, zur Pfarre Tschars im Vinschgau und zur Diözese Chur gehört. Trotz der scharfen Grenzziehung ab 1918 sind die Kontakte vor allem von Vent und Obergurgl zum Schnalstal, zum Passeiertal und zum Vinschgau lebendig geblieben, auch dank der Schaftriebe.

Aktuell nun 6 österreichische und 10 italienische Traditionen international gelistet.

Mit der kürzlichen Aufnahme der Transhumanz sind nun aktuell 6 österreichische und 10 italienische Traditionen auf der Repräsentativen UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit gelistet; sie reißen sich auf der UNESCO-Liste neben weltweiten Traditionen ein, wie zum Beispiel der Tradition der Peking-Oper, dem spanischen Flamenco, dem mongolischen Naadam-Festival, iranischer Teppich-Knüpferkunst, dem Tango aus Argentinien, der italienischen Geigenbaukunst oder der Baukunst von Trockenmauern, welche 2018 aufgenommen wurde.

Neuaufnahme: Die Transhumanz (eine Form der Wanderweidewirtschaft) Ein gemeinsamer Erfolg von Österreich, Italien und Griechenland

Traditionsträger*innen dieser jahrhundertealten Tradition aus drei Ländern haben gemeinsam eine Einreichung vorbereitet, um gemeinsam auf diese Tradition der besonderen Form der Wanderweidewirtschaft aufmerksam zu machen, sie zu erhalten und diese an zukünftige Generationen weitergeben zu können. Eine wichtige Mitarbeit am Dossier kam dabei vom Kulturverein Schnals, vom Verein Pro Vita Alpina als auch von den Alpinteressensschaften Niedertal und der Agrargemeinschaft Rofenberg.

Transhumanz ist eine effiziente und nachhaltige Naturweidewirtschaft, insbesondere in Bezug auf die Nutzung natürlicher Ressourcen und die Landbewirtschaftung. Die Traditionsträger*innen verfügen über unglaubliches Erfahrungswissen zu Umwelt, ökologischem Gleichgewicht und dem Klimawandel.

Der Begriff „Transhumanz“ selbst stammt aus dem Lateinischen „Transumere“ („trans“ = Jenseits; „Humus“ = Boden, Land; von oder zu einem anderen Ort bewegen). Jedes Jahr im

Frühjahr und Herbst treiben Hirten, die als "pastori transumanti" (italienisch) bekannt sind, "metakinoumenoi ktinotrofoi / μετακινούμενοι κτηνοτρόφοι" (griechisch), "SchäferInnen und TreiberInnen" (deutsch), zusammen mit ihren Hunden und Pferden ihre Herden entlang bestimmter Routen. (auf Italienisch als "Tratturi" und auf Griechisch als "Strates" bekannt) "oder" Thiava "). In vielen Fällen zieht auch die Familie der Hirten mit.

Hintergrundinformation: Immaterielles Kulturerbe - die UNESCO schützt und dokumentiert regionale Traditionen und lokales Wissen.

In Ergänzung zur UNESCO-Welterbekonvention wird seit 2003 auch den vielfältigen gelebten Traditionen internationale Aufmerksamkeit geschenkt, sie werden unter dem Begriff ‚Immaterielles Kulturerbe‘ weltweit dokumentiert und geschützt. Zum Immateriellen Kulturerbe zählen lebendige Traditionen aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Naturwissen und Handwerkstechniken.

Ziele des Übereinkommens: die Erhaltung immateriellen Kulturerbes, die Förderung von Bewusstsein in Bezug auf die Bedeutung des immateriellen Kulturerbes und seiner gegenseitigen Wertschätzung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene sowie internationale Zusammenarbeit und Unterstützung.

Nähere Informationen zur Tradition der Transhumanz finden Sie unter:

Antrag Einreichung für Aufnahme:

https://ich.unesco.org/en/files-2019-under-process-00989?select_country=00110&select_type=all

<https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/transhumanz-schafwandertriebe-in-den-oetztaler-alpen/>

<http://www.unesco.it/it/ItaliaNellUnesco/Detail/189>

Film „Transhumance, the seasonal droving of livestock along migratory routes in the Mediterranean and the Alps“: <https://ich.unesco.org/en/files-2019-under-process-00989?include=film.inc.php&id=48619&width=700&call=film>

Pressekontakt:

Kulturverein Schnals/Monika Gamper Grüner

info@kulturverein-schnals.it